

Kallid Rachaidibi

Materia Capidis.

Folget nun ein gebrochen Stuck Rachaidibi,  
Veradiani, Rodiani und Kanidis, der  
Philosophorum deß Königs der Perser /  
die da auff's scherpffste mit einander reden von  
der materia deß Steines.

Rachaidibi, Zethebidæ Sohn / ein Philosophus deß Persier  
Königs und Römischen Fürstens / hat gesacht: der Sperma deß  
Steines ist kalt unnd Feucht im offenen / warm aber und trocken  
in dem verborgenen. Darumb sagt / mach das kalte und feuchte  
in das verborgene / und das warme und trockene setz an das  
öffentliche / oder bring an tag / und also wirdt seine kälte und  
feuchte verborgen werden / daß sie niemahls gemindert wirdt /  
dann wann sie vergeringert wirdt / so geschicht deßgleichen mit  
dem Steine. Wann derwegen die kälte und feuchte verborgen  
wirdt / so mach mit dem verbergen / daß du also zusammen  
setzest das warme und trockene / das im verborgenen wahr unnd  
öffnen / und sol also von dem Spiritu ein Corpus werden in  
zweijen Gradibus so wirdt ein Globus oder Kugel / Blut unnd  
Fleisch werden.

Rodianus sagt. Der Sperma ist weiß unnd weich / dieser Liquor unnd feuchte macht zu erst ein Kugel an dem Orth da er sol / in fünf tagen. Unnd nimmet Fleisch unnd Blut an / Gliedmassen und Ebenbilde / unnd ein Seele die das ebenbilde hat von Gott dem allerhöchsten / unnd kompt zum außgang und leuchtet und gehet auff zu seiner zeit. Welches 9. Gradus sindt (duo & septem gradus) unnd bald sagen wir von den andern Saamen.

Veradianus sagt von dem andern Saamen / das er ein einiger Stein seij / unnd ist auch kein ander der im gleich seij in der Welt / der sich selbst schwengert / in sich selbst empfehet / sich gebühret / und in diesem wirt verstanden von einem Stein und wirdt genandt / weisser und fliessenter Saamen / darnach Roht.

Rodianus aber sagt / das derselbe Sperma ein fluchtiger Stein ist von der werme und Trockenheit / Lufftig und fliehent / und ist kald und feucht / Warm und Trocken. Und nach dem dieses Lebendige stirbt von dem Rothen Todte / so ist das verstorbene nun gleich der werme und Trockenheit / unnd also fleucht von im nicht was warm ist und fleucht das Fewr nicht / lest auch keinen Rauch von sich / klinget nicht / macht keinen thon oder laut / wirdt gegossen wie Wachs und ist wie Oell / und ist trocken / welche Trockenheit Tingiret mit einer Rothen Tinctur, und auch weissen / unnd also ist vom Spiritu ein Corpus worden / darnach muß dasselbe Corpus in einen Spiritum verwandelt werden / und als dann wirdt es klar und hell Wasser werden / ohne alle Trübung / vom untern theil biß zum obersten / unnd alle seine theil sindt mancherleij im Wasser / damit nicht verhindert wurde die durchdringente Tinctur, die da zusetzig ist (subiunctiva) zu halten und zu Tingiren alle Körper der Metallen / und dieselbe Tinctur bleibt allezeit in ihnen / unnd mit dieser Tinctur werden alle Todten lebendig gemacht / das sie darnach

allzeit leben / und diß ist dz erste Elementirte / Ferment und ist zu dem Monden / und ist ein Liech aller Liechter / und ein Blum und Frucht aller Liechter / welches alles erleuchtet / und ist eine ware und Lebendige Tinctur, ein Rothe unnd Weisse / unnd ein Rectificirt Oel der Tincturen. Darumb gib im das ander Fermentirte Fermentum, von einem jeden Elementirten Elemento gleich / welches ist Golt / gib ihm den vierden theil / das doch erstlich Calcinirt seij / und in Wasser Solvirt. Dann das ist das Elementirte Wasser / gleich von allen Elementen. Gib ihm auch das ander Fermentum, wann ich sage das ander / so meine ich das ander Band / und in ihm ist eine Schwefelichte Tinctur, unnd wirt genandt ein Oel der Bande / das ist daß Grüneste unnd Reineste Vitriol / das helleste das recht in Wasser verwandelt ist. Gib im auch Saffranwasser (aquam Safferanicam) gemacht auß Enda cuto, wie Wasser des Grünen Ertzes / welches ist der Gifft Merrcurii, und gib dem Mercurio von dem Wasser das in seinem Spiritum laborirt unnd bracht ist / das du von seinem Körper außgezogen / unnd ihn also getödtet / und dasselbige Laborirte / das Wasser nemlich Argenti vivi, also daß das Argentum vivum verwandelt seij in Wasser / welches das Wüdenste Fewr nicht fleucht das es keine Substantiam mache / sondern alzeit durch gewalt bleibe / und von einem jedern / und es diesen gib ihm so viel / als es selber ist / gib ihm auch Salarmoniacum, das da ein köstlicher Spiritus ist / der da solvirt unnd Coagulirt / unnd das da in wasser verwandelt ist / erstlich aber Sublimirt mit funff oder sieben umbwechßlungen / und es soll ein zwifaches sein (duplum) des ersten Ferments / darumb gib ihm Trocken unnd Warmwasser / unnd Fewr mit einer starcken Klarheit / und einer subtilen befeuchtung / nemlich einen tropffen nach dem andern / und so du ihm zu wenig geben wirst von dem selben trincken

(bibimentum) wirt er verderben. Und solchs mach beij Warmer Sonnen oder Aschen einer gemachsamen werme / oder so dises alles geschehen kan / und derselben Wasser alle mit einander sollen erst vermischet werden 21. Tage an dem reinesten und warmen orte / und sollen zugleich sieden und eine Substantiam machen. Darnach sol es in ein Stein Congelirt / und wieder in Wasser verwandelt werden. Unnd under diesen allen hat eine grosse krafft unnd wirckung Anatron, oder Salnitrum, und Salgamma, und Alkali. Wann sie derwegen Congelirt / unnd in Wasser verwandelt seindt / sollen sie Imbibirt werden. Aber mit dem Rothen / das langen und grossen durst leidet / biß sie werden der zwijfaltige theil seiner / und in diesen hat Atinckar grossen gewalt. Und uber diese alle sol her schwimmen ein Vncia von diesem Wasser unnd von dem Wasser des Lebendigen Saltzes Armoniaci, auff dz die theile des fluchtigen desto besser Solviret wurden / das ander in Rothe farbe / oder Ialneum, oder Grune / oder Himlische. Aber die Grüne farbe scheineth für allen / laß die zusammensetzung in rotumba, das daß Helle Wasser Solvire wurde von grund biß an der obern theil / wie gesijhen Honig / darnach so man es Congelieren an dem orte der Congelierungen / in einen Grunen Stein / bißweilen in einen Rohten / bißweilen in Ialneum, bißweilen in ein Himlischen / unnd wiederumb sol er solviret / unnd 2. oder 3. mahl Congeliret werden / unnd es ist eine Duplirung / dreijfachtung / vierfeltigung und sublimierung / und scherpffer dann die andern alle.

Da haben die Philosophi des Persien Königes gesagt / wir wollen nehmen das kalte und feuchte und das waßrichte sol gereinigt werden / von allen überflüssigkeiten und vom Bleij / und mit einer lautern und vielen abkochung sol es Trocken von dem feuchten in der Sonnen kochung und feuchten tuchern. Und es

ist ein schönes Capittel. (pulchrius capitulum) denen / die da wissen wollen ein wunder über alle wunder von den feuchten Wasserichten / kalten und verbranten / so hat Kanide gesagt / dz in ein Fewr allein ohne das Wassermessigung und temperation alle Distillirungen geschehen sindt / auch die subliemirungen / Calcinirungen / die Rothmachungen und Tode des Mercuri / und dann ist zwischen ihm und dem Fewr freundschaftt worden: unnd leufft wie Oel in einem augenblick (in uno ictu) dann das Oell gehet ein / durchdringet unnd samlet zu hauff / vermischt / Coaguliret und bleibet (dan es überwindet alle subtile dinge unnd alles was fest durchdringet es) es füget zusammen / verharret unnd reinigt: unnd wirdt genand: ein Lebendig Oel / ein Lebendige unnd rechtfertige farbe / unnd macht das alle Todten wieder auffstehen. Und ist ein Fermentum über alle Ferment / Schwengert sich selbst und gebietet sich auch selbst. Daher müssen alle die so diese weißheit suchen / wissen wie alles ist / und wie es nicht ist / unnd wie es werden kan / unnd so sie ja betriegen / wie man sie Emendiren kan / und nach allem müssen sie das wissen wz umb das Werck von nöten ist / und Clare unnd augenscheinliche Probirungen. Und das ist die erste aller Probirungen / nemlichen / das wann nun das ende und anderer Terminus ist / ein wenig von ihm über gluent Eijsen gelegt wurde / wann es fleust wie Wachs unnd nicht ein Rauch machet / oder gereusch / sondern durchauß leufft und das eiserne Blech Tingiret / oder das Ertzne / oder Silberne / und sich mit ihnen figire / unnd auch durchs Fewr nicht geringert wurde / noch von den Metallen jemals gesondert wurde / dann ist es vollkommen und daß ist die ware Probation über alle probirungen. Wann es aber die zeichen nicht thun wirdt / bring es wieder über das Fewr / biß es also sein wirdt: unnd diese probirungen sollen allen

geschehen zwischen der ersten und andere solution unnd Congelation. Unnd nach diesem sol man wissen / von denen / die mit dem Todten zusammen gesetzt werden / und dieselben zusammen fügen und die Saffran farbe / des Hellen Eisens / und die farbe des Vitriols / und die Blum des Ertzes welches ist gifft des Mercurii / und Kalck des Saltzes / und dz Laborirte wasser Mercurii auff dz es nit fliehe von dem Fewr / unnd ist Lebendig und bleibendt Wasser und ein Spiritus der da rectificirt und alt Salarmoniacus, und under diesen allen soll ein jeders für sich in Wasser solvirt sein / und darnach vermische sie alle / unnd Congelir sie beij gelindem Fewr / unnd also ist das Corpus Lebendig worden / unnd ist darnach auch in Wasser wieder Resolvirt / und also wirdt die vermischung volbracht.

Alle Philosophi in Persia seind ein mahl an einen ort versamlet worden / derselbe war heimlich und voll gutes geruchs / und in bergichten theilen gelegen / under diesen Philosophis haben ir viel auff vielerleij weise geredet und gesagt: auß den Tincturen die die Metallen Tingieren und in hohe unnd köstliches Gold verwandeln / unnd der weg unnd weise der Tinctur / der da köstlicher ist im öbern theil aller Tincturen ist dieser / der da offenbahret ist under ihnen durch die Göttliche gnade / das nemlichen 2. theil begreifen das gantze Werck der Alchimiaë / und das erste theil oder wörtlein (particula) ist gnug zum gewichte / das ander Multiplicirt und vermehret den ersten in andern tausent gewichten noch Tausendt mahl / in die köstliche Sonnen durch die gnade Gottes. Solches aber geschicht also / dz mit einer kunstlichen Eijsenen röhte diese Alchimia geworffen wurde über hart Wasser unnd das im Fewr geschmeltzt ist / und etlich wasser ist Weiß / und etliches Weißlecht (Subalba) unnd weich / und wirdt vom Fewr balt von einander gegossen unnd die Tochter ist

Roht unnd hart / unnd das Oel der Tincturen davon wir sagen ist also / unnd durchtringet dieselben Wasser alle / wans hineingehet macht es freundschaftt mit ihnen / unnd eine Citrinische vereinigung / vom Fewr wirdt es nicht gescheiden unnd gesondert / wirdt auch nicht verkleinert in alle Ewigkeit. Darzu so gedenckt wiederumb was droben gesagt worden / nemlichen / das der erste Terminus die Kelte unnd feuchtigkeit under so vielen Tödtet / unnd die Terminos Roth macht / der ander Terminus erfüllet den todt der erst verstorbenen / vermehret die Röthe / und macht den finstern klumb liechte und Hell / wie die Fruchte eines fichtenbaums / unnd glentzent wie die Bletter des Goldes / unnd strewet sich auß unnd Tingiret wie er soll zur Citrinheit oder Citrin farb. Diß ist die rechtfertigung Mercurii / welches ist ein fix Oel und das da subtil macht / das da alle verdorbene Metallen Rectificirt, unnd bringt sie wieder zu ihrer gesundheit / und einer bessern Natur / unnd dieses verstorbene wirdt also Probirt das es gestorben seij / nach diesem wirdt ihm ein Fermentirt Fermentum gleich gegeben / von allen Naturen / davon wir sagen wollen: welches das erste Fermentum ist / das ist / das ander vom ersten / und das erste bandt.

Darnach wirdt gegeben das ander vom andern / nemlich das Bandt des Grünen / solviret in einem Oelkruge oder ein Gutter von Glasse: nach diesem / des Ertzes Blum / welches ein Giffit ist / und Aqua Saffranica, und wasser des Salis Armoniaci, und alt Wasser / welches Wasser Resolviret alle Körper und alle Spiritus, und Congelirt sie auch wieder.

Dann wir gedencken an die Instrumenta, in welchen alle Kochungen der Alchmistischen Werck geschehen sollen: und dessen welches daß erste ist / unnd zwar Natürlich / welches zeigt alle Wirkungen der Alchimiaë, welcher sieben seindt / und das

ist die / die da alle Distillationes und Sublimationes zeigt / und alle Calcinationen / Resolvierungen / Congelationes und Mortificationes nach der weise der Kunst des Fewr. In der Kunst zwar der Alchemiæ ist eine Kunst die da mit fünff fewren Laborirt / under welchen das erste Weiß ist / das ander Ialdus, das 3. Grün / das 4. Roht wie ein Rubin / das fünffte aber erfüllet das gantze Werck Athanor in sieben tagen und nechten / und also lest sich ansehen als habe es ein geblassen vom anfang der sibentage / biß es im Grunde Congelirt wirdt / unnd gleich als Schwartz sieht / Roht wegen der volkomligheit seiner Rothen farbe / und das ist die beste unnd sterckeste wirckung der Alchemiæ die da wieder das Fewr streittet / und wieder alle Proben (Contra Examinationes) und das ist das Werck derselben farben / die da vom Endanico oder Phaullet, das innerliche ist der gantze Mercurius, unnd ist die Rinde Phaullet: von denselben Mercurio kan man zuwegen bringen das volkomliche Werck der Alchemiæ, unnd ich sage das alle Metallen innerlich sindt Sonn und Mondt / nach aller meinung die diese Kunst gewist haben / und von diesem Phaullet kan werden Saffranum, welcher ist die farbe Phaullet zu Tingiren in die Sonnen.

